

**Netzwerk Frauen im Wohnungsnotfall-  
Kooperation und Vernetzung in Niedersachsen**

**weiblich, wohnungslos,  
von Gewalt betroffen**

**im Fokus**

**die Situation in Niedersachsen**

# Wohnungsnotfälle

**Zu den Wohnungsnotfällen zählen Haushalte und Personen, die:**

- aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind
- unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind
- in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben

# Erscheinungsformen

## Verdeckte Wohnungslosigkeit

„Unterschupf“ bei Bekannten oder Verwandten ohne mietrechtliche Absicherung

- ▶ häufig wechselnde unsichere Unterkünfte...

## Latente Wohnungslosigkeit

Ungesicherte Mietverhältnisse; z.B. in Arbeitgeberwohnungen, Bordellen, Hostesswohnungen

- ▶ Risiko des unmittelbaren und kurzfristigen Wohnungsverlust...

## Sichtbare Wohnungslosigkeit

Ohne Unterkunft, sichtbar auf der Straße

- ▶ fehlender Schutz- und Regenerationsraum....

# Auslöser

Zu den häufigsten Auslösern für den Wohnungsnotfall bei Frauen mit und ohne Kinder gehören:

- Mietschulden
- Trennung und Scheidung
- Gewalt in Partnerschaften und/ oder Herkunftsfamilien
- Gewalt durch Dritte

# Lebenslagen

- Frauen haben meist Multiproblemlagen
- es ist vielfach nicht die erste lebensgeschichtliche Krise
- Frauen haben, häufig seit Kindheitstagen, psychische Belastungen
- Frauen schämen sich ihrer Lebenslage
- nehmen Angebote schwerer an
- begeben sich in abhängige Partnerschaften
- werden in der Öffentlichkeit stärker diskriminiert
- haben gewaltgeprägte Lebensumstände
- Frauen haben verlorene Kinder
- Frauen haben eigene Überlebens- und Bewältigungsstrategien

# Bewältigungsstrategien

- Frauen suchen nach eigenen Lösungen
- Frauen vermeiden aktiv die Identifizierung und Etikettierung als wohnungslose Frau
- Frauen meiden häufig ordnungsrechtliche Unterbringungen bzw. die Unterbringung in einer stationären Einrichtung der Wohnungslosenhilfe
- Stattdessen suchen sie meist Unterschlupf bei Freund\*innen oder gehen Zweckbeziehungen ein und/ oder kehren in konflikthafte bzw. gewaltgeprägte Beziehungen zurück, um ein Dach über dem Kopf zu haben

# Folgen

- Erhöhtes Risiko (erneuter) Gewalterfahrungen
- Gesellschaftliche Diskriminierung
- Verlust sozialer Beziehungen
- Gefahr physischer und psychischer Erkrankungen
- Risiko einer sich manifestierenden Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit durch das Zusammenspiel von:
  - sozialen und ökonomischen Folgefaktoren
  - fehlender professioneller Unterstützung
  - fortbestehenden traumatisierenden Verhältnissen

# Anforderungen an ein bedarfsgerechtes Hilfesystem

- Teilhabe und Partizipation von Frauen in einem Wohnungsnotfall
- Flächendeckendes, eigenständiges Hilfeangebot, mit festgelegten und geeigneten Standards für Frauen im Wohnungsnotfall
- **einrichtungsbezogene Gewaltschutzkonzepte (LRV Nds.) zum Schutz vor psychischen, körperlichen, sexuellen Übergriffen**
- Vernetzungsstrukturen mit spezialisierten Angeboten, wie z.B. Frauenhäusern, Gewaltberatungsstellen, Suchthilfe, Psychiatrie, Opferhilfe etc.



# Gewalterfahrungen

Gewalt in der Herkunftsfamilie, sexualisierte Gewalt und insbesondere häusliche Gewalt sind prägend für das Leben vieler Frauen im Wohnungsnotfall.

Die Gewalt wiederum ist vielfach ursächlich für die Entstehung, Aufrechterhaltung und Manifestierung der Wohnungslosigkeit.

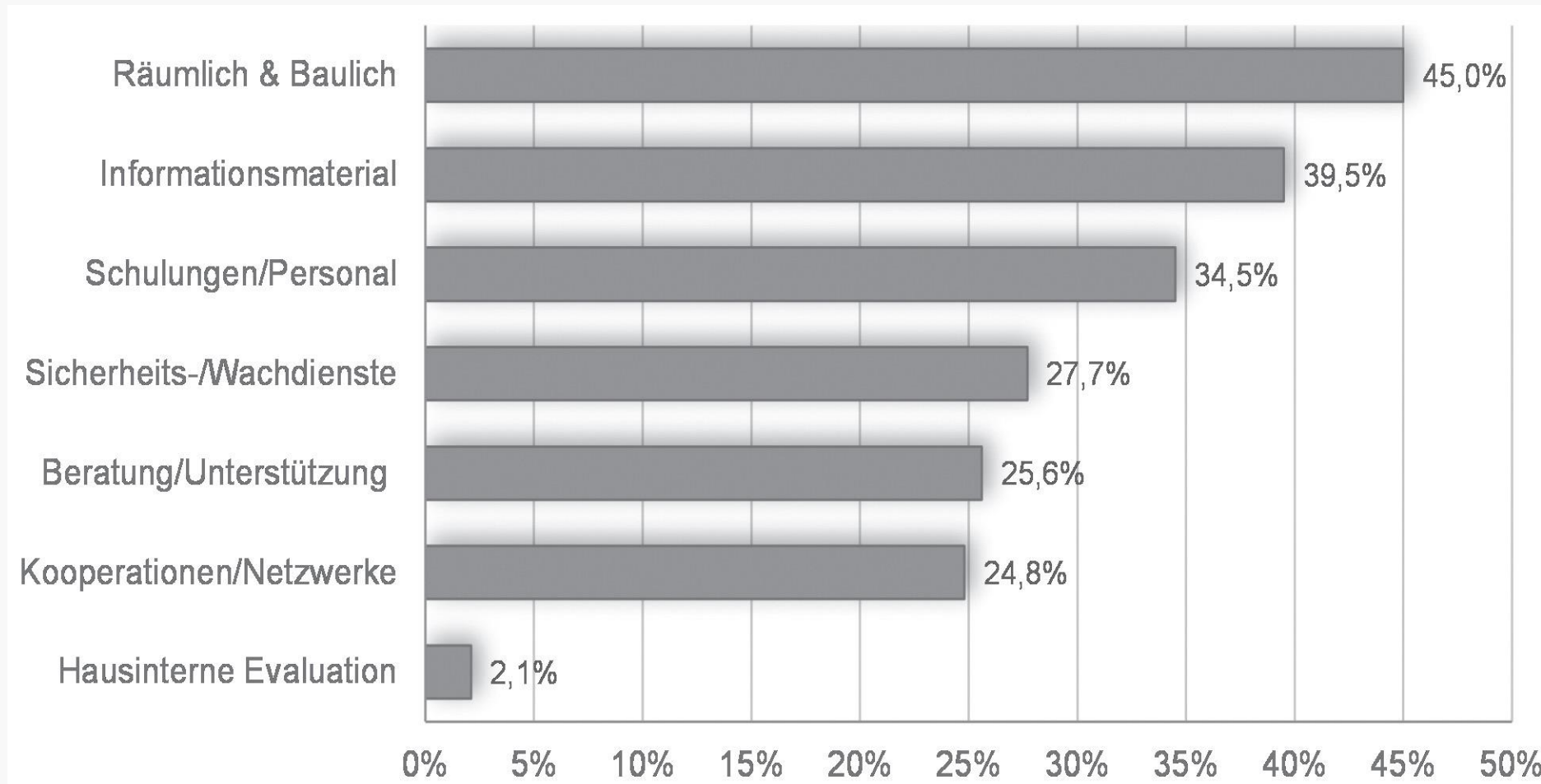
# BAG W Online-Umfrage 08/2020 in der Wohnungslosenhilfe

wohnungslos 1/21, S. 25 - 30

„Die an der Umfrage teilnehmenden Fachkräfte schätzen, dass im Mittel 70-80 % der Frauen, die ihre Hilfen in Wohnungsnotfällen in Anspruch nehmen, Gewalt erfahren haben. Dabei wurde die Gewaltdefinition der Istanbul-Konvention zur Grundlage genommen“.

# BAG W Online-Umfrage 08/2020 in der Wohnungslosenhilfe

Konkrete Gewaltschutzmaßnahmen wohnungslos 1/21, S. 25



Yvonne Brivio (SeWo e.V.) und Gudrun Herrmann-Glöde (ZBS Niedersachsen)

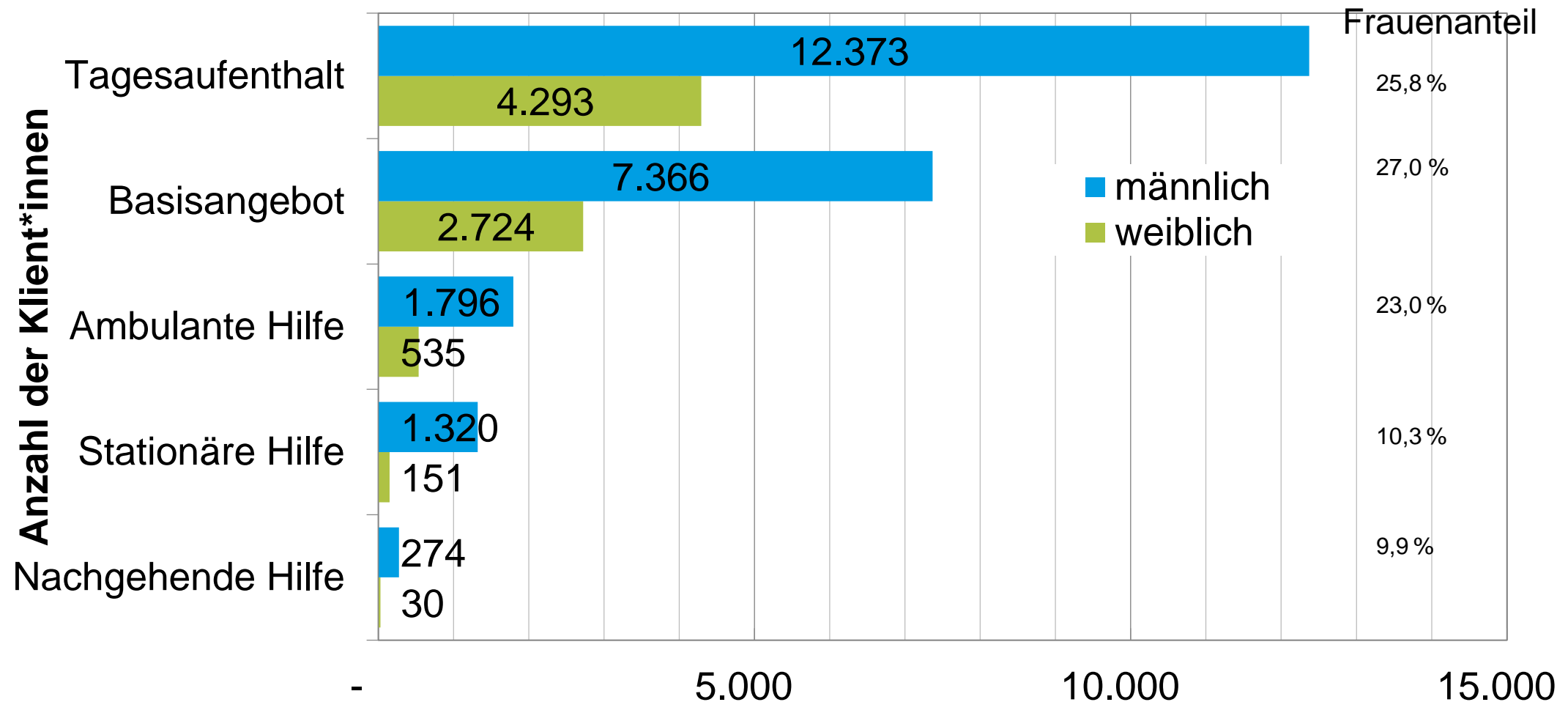
Fachtag: Betrifft: häusliche Gewalt. Hannover 18.09.2023

# Daten des Hilfesystems §§ 67 ff. SGB XII

- Anzahl der Frauen im Wohnungslosenhilfesystem steigt vor allem in den niedrigschwelligen Angeboten seit Jahren kontinuierlich an.
- Laut der erstmals erstellten Bundesstatistik 2022 sind ca. 35 % der 262 600 wohnungslosen Menschen weiblich und 2 % divers. Also 91.910 Frauen sind in Unterkünften oder stationären Einrichtungen untergebracht, leben bei Bekannten oder auf der Straße.

*Da das begleitende Forschungsvorhaben der GISS e.V. auf Teilbefragungen und Hochrechnungen beruht, gibt es wahrscheinlich auch noch eine Dunkelziffer.*

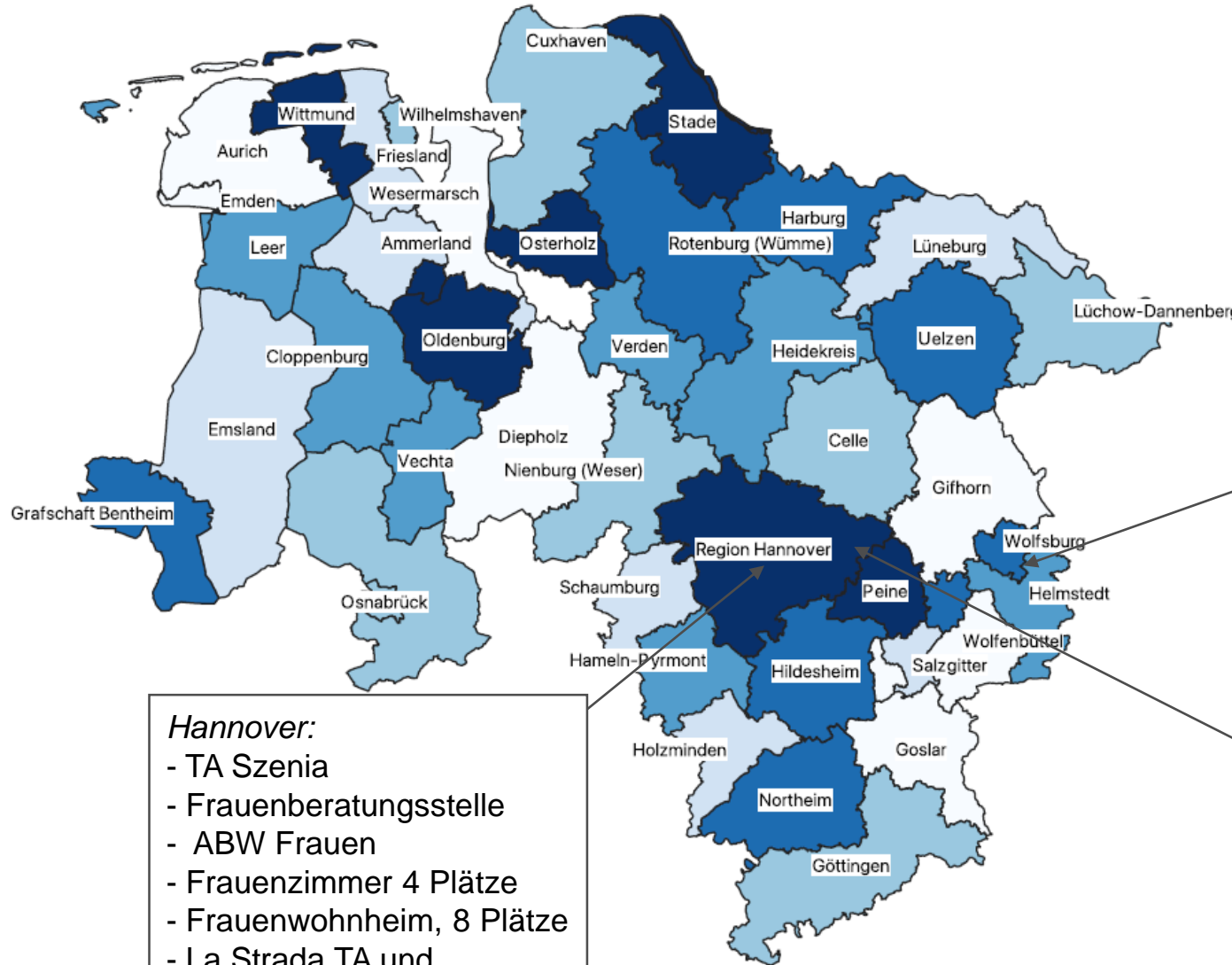
# Daten der Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII



# Anteil wohnungsloser Frauen in Niedersachsen und die bestehenden frauenspezifischen Angebote



Zentrale  
Beratungsstelle  
Niedersachsen



Anteil Frauen in  
BA, AH, SH, NH (2021) in %

- 10 - 17,5
- 17,5 - 21
- 21 - 24,6
- 24,6 - 26,6
- 26,6 - 29,6
- 29,6 - 40,1

**Braunschweig:**  
Unter uns, 2  
Plätze

**Lehrte RH:**  
Fachstelle für Sucht und  
Suchtprävention, Haus  
Orange, Drobelt e.V., 6  
Plätze

**Hannover:**

- TA Szenia
- Frauenberatungsstelle
- ABW Frauen
- Frauenzimmer 4 Plätze
- Frauenwohnheim, 8 Plätze
- La Strada TA und Beratung für Frauen mit Suchterkrankungen

# Erfahrungsaustausch und Entwicklung von Perspektiven

- Welche Ideen haben Sie, bzw. welche Möglichkeiten in ihrer Arbeit sehen Sie, das Thema Gewaltschutz für Frauen im Wohnungsnotfall voranzutreiben?
- Was könnte Sie dabei unterstützen bzw. hilfreich sein?